

PDF-Datei der Heimat am Inn

Information zur Bereitstellung von PDF-Dateien der Heimat am Inn-Bände

Einführung:

Der Heimatverein Wasserburg stellt sämtliche Heimat am Inn-Bände der alten und neuen Folge auf seiner Webseite als PDF-Datei zur Verfügung.

Die Publikationen können als PDF-Dokumente geöffnet werden und zwar jeweils die Gesamtausgabe und separiert auch die einzelnen Aufsätze (der neuen Folge).

Zudem ist in den PDF-Dokumenten eine Volltextsuche möglich.

Die PDF-Dokumente entsprechen den Druckausgaben.

Rechtlicher Hinweis zur Nutzung dieses Angebots der Bereitstellung von PDF-Dateien der Heimat am Inn-Ausgaben:

Die veröffentlichten Inhalte, Werke und bereitgestellten Informationen sind über diese Webseite frei zugänglich. Sie unterliegen jedoch dem deutschen Urheberrecht und Leistungsschutzrecht. Jede Art der Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung, Einspeicherung und jede Art der Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechts bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung des jeweiligen Rechteinhabers. Das unerlaubte Kopieren/Speichern der bereitgestellten Informationen ist nicht gestattet und strafbar. Die Rechte an den Texten und Bildern der *Heimat am Inn-Bände* bzw. der einzelnen Aufsätze liegen bei den genannten Autorinnen und Autoren, Institutionen oder Personen. Ausführliche Abbildungsnachweise entnehmen Sie bitte den Abbildungsnachweisen der jeweiligen Ausgaben.

Dieses Angebot dient ausschließlich wissenschaftlichen, heimatkundlichen, schulischen, privaten oder informatorischen Zwecken und darf nicht kommerziell genutzt werden. Eine Vervielfältigung oder Verwendung dieser Seiten oder von Teilen davon in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ausschließlich nach vorheriger Genehmigung durch die jeweiligen Rechteinhaber gestattet.

Eine unautorisierte Übernahme ist unzulässig.

Bitte wenden Sie sich bei Fragen zur Verwendung an:

Redaktion der Heimat a. Inn, E-Mail: [matthias.haupt\(@\)wasserburg.de](mailto:matthias.haupt(@)wasserburg.de).

Anfragen werden von hier aus an die jeweiligen Autorinnen und Autoren weitergeleitet. Bei Abbildungen wenden Sie sich bitte direkt an die jeweils in den Abbildungsnachweisen genannte Einrichtung oder Person, deren Rechte ebenso vorbehalten sind.



JAHRBUCH 1993

des Heimatvereins (Historischer Verein) e.V.
Wasserburg am Inn und Umgebung

HEIMAT AM INN 13

Beiträge zur Geschichte, Kunst und Kultur des
Wasserburger Landes

Jahrbuch 1993

Herausgeber

Heimatverein (Historischer Verein) e.V.
für Wasserburg am Inn und Umgebung

ISBN 3-922310-27-3

1994

Verlag DIE BÜCHERSTUBE H. Leonhardt, 83512 Wasserburg a. Inn

Satz: Rottensis 83512 Wasserburg a. Inn

Druck: E. Zawadil Gesellschaft m.b.H., Vorderstadt 9, A-6370 Kitzbühel

Umschlaggestaltung: Hugo Bayer

*Den Autoren sei für die unentgeltliche Überlassung
von Manuskripten herzlich gedankt und auch jenen, die
durch ihren Einsatz oder mit Spenden die Drucklegung
ermöglichten.*

Die Beiträge dürfen nur mit Genehmigung der Verfasser
nachgedruckt werden.

Für den Inhalt sind ausschließlich die einzelnen Autoren
verantwortlich.

Redaktion:

Willi Birkmaier, Haager-Straße 17, 83543 Rott am Inn (Schriftleiter)

Siegfried Rieger, Brunhuberstraße 103, 83512 Wasserburg am Inn

Ferdinand Steffan M.A., Thalham 10, 83549 Eiselfing

Johann Urban, Dr.-Fritz-Huber-Straße 6a, 83512 Wasserburg am Inn

Anschriften der Mitarbeiter dieses Buches:

Willi Birkmaier, Haager-Straße 17, 83543 Rott am Inn

Dr. Georg Brenninger, Schröding 16, 84434 Kirchberg

Dr. Alfred Kaiser, Burgkmairstraße 56, 80686 München

Gerhard Stalla, Klosterweg 20, 83022 Rosenheim

Ferdinand Steffan M.A., Thalham 10, 83549 Eiselfing

Martin Wildgruber, Dr.-Fritz-Huber-Str. 43, 83512 Wasserburg a. Inn

Inhaltsübersicht

	Seite
Vorwort	4
Ferdinand Steffan Johannes Pfeffinger Doktor der Theologie, Pfarrer bei St. Nikolai und erster Superintendent zu Leipzig	5
Gerhard Stalla Die Schriften Johann Pfeffingers	21
Martin Wildgruber Rentmeister – Umritte	29
Willi Birkmaier „INTRA QUINQUENNIIUM...“ Ein zeitgenössischer Bericht zum Kirchenneubau in Rott am Inn	47
Georg Brenninger Mirakelaufzeichnungen der Jahre 1675–77 aus dem Kloster Rott am Inn zu Ehren der hll. Marinus und Anianus	75
Alfred Kaiser „MILITIA EST VITA HOMINES“ Zur Ikonologie der ehemaligen Benediktiner-Stiftskirche zu Attel am Inn	89
Ferdinand Steffan Schloß Weikertsham und seine Besitzer	141
Willi Birkmaier Das Testament des Jörg (Georg) Gumpeltsheimer d. J.	175
Willi Birkmaier „An den Vernichter dieser Kanzel...“	207
Ferdinand Steffan Wasserburg und das Salz	219
Personen-, Orts- und Sachregister	236

Vorwort

Mit Spannung erwarten kunst- und heimatgeschichtlich Interessierte den neuen Band 13 unserer HEIMAT AM INN. Es ist überraschend, aus welcher Fülle interessanter Beiträge der Redaktionsausschuß des Heimatvereins Wasserburg a. Inn, dem ich für seine uneigennützigste Arbeit besonders danken möchte, den Band zusammenstellen konnte.

In ihm dominiert kein spezielles Thema, aber einige Aufsätze verdienen wegen ihres aktuellen Bezugs eine besondere Hervorhebung. Dazu zählen vor allem die Abhandlungen

- über Johannes Pfeffinger aus Anlaß der 500. Wiederkehr seines Geburtstages am 27. Dezember 1993,
- über das Schloß Weikertsham, das aus seinem Dornröschenschlaf erweckt worden ist und dessen Besitzerin den Denkmalpreis 1994 der Hypo-Kulturstiftung erhielt,
- und über den Salzhandel in Wasserburg am Inn aus Anlaß der im Jahre 1995 vorgesehenen großen Ausstellungen und Veranstaltungen zur Geschichte des Salzes, in die auch unsere Stadt einbezogen sein wird.

Unser Dank gilt allen Autoren, die uns das Ergebnis ihrer Forschungen zur Verfügung gestellt und damit ermöglicht haben, mit diesem gelungenen Band die Veröffentlichungsreihe HEIMAT AM INN fortzusetzen.

Dr. Martin Geiger
1. Vorsitzender

Georg Brenninger

**Mirakelaufzeichnungen der Jahre
1675–77 aus dem Kloster Rott am Inn
zu Ehren der hll. Marinus und Anianus**

Abgelegen von den Rotter Quellen - und deshalb bisher in der Literatur nirgends erwähnt - haben sich im Pfarrarchiv Irschenberg Aufzeichnungen von Gebetserhörungen an der (vermeintlichen) Grabstätte der Wilpartinger Heiligen Marinus und Anianus¹ in der Klosterkirche Rott am Inn erhalten, die im folgenden kurz vorgestellt werden sollen. Die Überlieferung bzw. das Abschreiben der uns heute aus Rott nicht im Original erhaltenen Aufzeichnungen verdanken wir dem Aiblinger Benefiziaten Michael Schober († 30.6.1721). Die überlieferten 45 Mirakel beziehen sich auf die Jahre 1675 bis 1677 und finden sich im Pfarrarchiv Irschenberg im „Liber de S. Marino“ auf den Seiten 331 bis 358.² Die Beispiele dürften eine Auswahl sein, noch dazu - wie Schober im Anhang zu Nr.1 anmerkt, eine teilweise Kurzfassung, vor allem, was die Nennung der Zeugen betrifft. Auch vermerkt er: „NB Ist von langer Zeit her schon keines mehr alldort angegeben worden“.

In derselben Handschrift sind auch Predigten von Michael Schober enthalten, der ein großer Verehrer der beiden Ortsheiligen war und 40 Jahre lang am Festtag nach Wilparting kam und predigte. Pfatrisch berichtet uns darüber: „Die durch ihn [Schober] geweckte Kirchenfestlichkeit zu Wilparting ist seit dieser Zeit nicht mehr erloschen, und hat sich bis auf unsere Tage erhalten. Jedesmal wurden am Festtage der Heiligen (15. November), die Gutthaten, d.i. die wunderbaren Erhörungen, welche durch Verlobniß zu denselben erwirkt wurden, dem Volke von der Kanzel verkündigt. Vom Jahre 1674 an bis gegen Ende des vorigen Jahrhunderts finden sich 6756 solcher Gutthaten verzeichnet“.³

In seiner Anmerkung zu Gebetserhörung Nr.1 gibt Schober zu, die Angaben der (ihm vorgelegenen, heute aber nicht mehr erhaltenen) Originalhandschrift insofern gekürzt zu haben, indem er die Zeugnennennung nicht mehr abschrieb - der „weitleiffigkeit“ wegen. Über die lokale Kontroverse zwischen Wilparting und Rott am Inn um die Anwesenheit der „heiligen Leiber“ beider Patrone gibt es eine eigene Literatur, auf die hier nur verwiesen werden soll.⁴ Die Diskussion in der Barockzeit wurde zweimal durch bischöfliche Entscheidung zugunsten von Wilparting festgelegt (1723 und 1776) - diese Meinung vertrat Schober bereits entschieden im 17. Jh. (vgl. „NB“ seiner Einleitung).

Die Aufzeichnungen werden im Original wiedergegeben. Herr Willi Birkmaier, Rott am Inn, war so freundlich, Ortsnamen und

ergänzende Bemerkungen - die in eckigen Klammern gesetzt sind - einzubringen.

„Miracula, oder wunderwerkh,

welche bey dennen begräbnusen der beden hl: Patronen Marino, und Aniano zu Closter Rott geschehen, und Anno 1675-76. und 77. aldort sind annotiert, und aufgezeichnet worden. wie folgt.

NB: Ist von langer Zeit her schon keines mehr aldort angegeben worden, eines all dort zu sehen gewesen, noch jemahl in Wahrheit gezeigt worden.

Das ist wahr, das in der alten Pfarrkirch aldort zween Stein mit Kreuz bezeichnet zu sehen gewesen bey dem unsers lieben Frau[en]altar auf der Weiber Seit, da man vorgeben, das sie dort sollen begraben seyn. Da nun solche bey iezigen Kirchenbau abgebrochen worden. und man nachgegraben, ist das mindeste nicht zu finden gewesen von einem menschl. Körper oder Bainlein. Ich hab solcher Ort selbst öfters gesehen und darüber gelachtet.

1. **Thomas Scherer**, in der Hofmarkh zu Rott zaigt an, das er in verschine hl: Fasstag einen Seitenstechen dermassen starckh angegriffen worden, das er 2 tåg gar schwerlich reden khündten; underdessen seye ihme vorkhomen, samb ob er scheinbarlich sehe unser liebe Frau, wie es im altar der Capellen unser lieben Frau genant, wo der zwen hl: patronen leiber ruehen sollen, aldort zu Rott sich befindet: darauf er der selbigen: wie auch den zwen heiligen Marino und Aniano (zu denen er schon vorhero ein sondere andacht getragen) sich verlobt mit einem gemalten Däfele samt einen Wäxernen Mösser. Auf solches es mit ihme inerhalb. 3. tügen (gott lob) widerumb guet worden. Dises hat er obverstandnermaßen angezeigt, und mit seinen gewissen bekhennet den 23. May anno 1675 in gegenwarth der wohllehrwürdigen Herrn P: P: Ruperti der Zeit Priorn [= P. Rupert Lex, geb. 1638 in Teisendorf, Profeß in Rott 1659, Priesterweihe am 15.6.1669. Wahl zum Abt am 14. Juli 1681. Starb am 29. Juni 1698 „nach sehr viller langwierig Khranckheiten“], und Sebastiani, dan Casparn Gilgen Mößners beim Closter Roth, auch Herrn Richters Geörgen Tallers, und Georgen Dinners aldort.

Notandum: alle noch folgende mörkhwunder sind in beysein der gleichen zeigen aufgezeichnet worden, damit Selbige einen störkheren glauben erhalten und haben, welche ich aber die weitleiffigkeit im schreiben zu fliehen nun erlassen, und volgendts nit mer beyseze.

2. **Georg Hueber** in Ferchen [Gde.Rott] Rotter Hoffmarkh hat in verschinen Frieling [= Frühling] .4. in 5. wochen lang nichts, wöder leuthen [= Wetterläuten], noch Uhrschlag gehört; derowegen er zu dem hl: Marino und Aniano ein gemallenes Däffele [= Taferl] versprochen; welches sein verloben er in der khürchen gethan, und sobalden er selbenmals aus der Kürchen haimbgangen, ist ihme als bald auf dem feld das gehör wider sovil khomen, das er das Leithen gehört, ia hernach auch mit der zeit völlig besser worden. Wie er dan solches auf sein gewissen angezaigt hat den 10. Augusti im jahr 1675.

3. **Caspar Wöber** am hündterberg bekennet und zaigt obbenanten 10. tag Augusti an, das ihme in vergangnen fasten das gehör völlig verfallen, welches gewehret bis auf pfingsten das selbige Zeit herumb er ganz nichts gehört, dazue auch solchen grossen khopfwehe gehabt, das er vermaint, es werde ihme denselben ganz zerreissen, als er aber zu dem hl: Marino ein waxernen khopf, wie auch 2. kr. in den stockh verlobt, ist es mit ihme gleich in 3 tegen widerumb (gott lob) völlig besser worden.

4. **Caspar Brändtl** in der hoffmarkh Rott hat ein khrankhes khind gehabt, welches lange lange weill gar schwerlich: auch an der fraiss [=Frais] gelegen, haben die Eltern ob es Unser lieben frau nach seinen willen, aintwöders zur beserung oder des leidens abkhomeung durch todtliches abfordern verwendeten wolle, ein hl. mess zu Ehren der hl: Marini, und Aniani versprochen, hat es sich gleich selbigen tag noch zum Hinschaiden verkhört.

5. **Jacob Aicher** auf dem khellner gietl zu Rott in der Hofmarkh den vorgenant tag Augusti angezaigt, wie er am St: Josephstag dises 1675isten jahres mit ainem jungen Stuedtross in grosser Sorg gewest, und geforchten, weillen selbige eben zum fillen gewest; Es möchte das Fillel [= Füllen, Fohlen], umb es sich nit lödigen wollen, nicht mit leben darvon khommen, derowegen er verlobt denen heiligen Marino, und Aniano zu ehren ein gemallenes Däffel machen zelassen, auf solches hat die Stuedten glickhlich das Fillel lebendt geworffen und alles guet worden.

6. **Ursula Aicherin** von Aich [= Eich] Rotter pfaar noch lödigen standts, hat auf ein viertl Jahr lang ihr gehör fast gantz verlohren gehabt; deswegen Sye sich mit einen Rosencranz zebetten, auch ein wäxernen khopf: beynebends ebenmässig der Ursach ihr Muetter Catharina Aicherin ein Wäxin bild zu unser lieben frauen in der bruederschafft Capellen, wie auch denen hl: Marino und Aniano verlobt, nach solchen gelibt, und ehe das wax geliffert, ist Sye widerumb zu ihrem rechten völligen gehör gelangt; den 11. Augusti. 1675.

7. **Wolf Clossterfelder** Schneider in der leithen [Leiten, Gde. Rott] zeigt an, es habe sein Söhndl Wolf ein lange zeit, wie woll mans an den augen nit vermörkht, allzeit nach 3.Uhr abendts ganz nichts mehr gesehen: als aber ihme Vattern ainstens gegen tag vorkhomen, wan er unser lieben frauen, und den hl: Marino, und Aniano werde einen rosenclanz betten, und 1. kr: in Stockh legen: Es mit dem biebl [= Bübl] verrichtet; worauf bald hernach dem gemelten biebl am gesicht: und (gott lob) seithero nichts mehr gemanglet. den .11. August. 1675.

8. **Georg Hainzl** von Wurzach [Gde.Rott] hat bezaiget, das er verflossenen September ein rdo khalb verlohren, und sich derselben gleichsam schon genzlich verziechen. Indem er aber im nachsuechen ein hl: mess zu denen hl: patronen Marino und Aniano verlobt, wann er solche (Sye were todt, oder lebendig) finden würde, bald nach gethanem glibt, ist solche khalben alsbald von seinen Leithen gefunden worden, aber schon halbtodt, welche Sye verzweiflet an dessen Leben, selbige nacht in dem wald ligen lassen. Früe aber da obbemelter georg Hainzl wolte dem rdo. abdeckher solches lassen anzaigen, abzuhollen, gienge solche khalben nit ohne högste verwunderung jedermenigklichen frisch, und gesundt alleinig dem hauß zue. den .29.December .1675.

9. Den .23. September .1675. hat angezaigt **Jacob Däschl** aus dem Oberwörth [= Oberwöhr] Rotter pfar wasmassen er das lokhfeur [= Brand] an einem rdo fueß bekhomen, welches ihme, weilten er denselben genözt, nit allein sehr aufgeschwollen sonder auch gar aufgebrochen, und grossen Schmerzen verursacht. Als er aber den hl: Marino, und Aniano ein glibt gethan, und einen wäxernen Fues versprochen, ist es mit ihme (gott lob) von tag zu tag bösser worden, also das er kheinen mangl nit mehr daran vermörkht.

10. Anno. 1676.den .1.Mörzen zaigt an **Andreas Schneider** ab dem Riedt, das er am abendt St: nicolai, ab einem Dach herunder gefallen, darauf abendt, und nacht solchen Schmerzen inwendig empfunden, das er vermaint, es seye alles in ihme zerschnöllet, oder zerrissen, daher er an widererlangung der gesundtheit fasst ganz verzweiflet hat. Derenthalben selbige nacht sich zu unser lieben frauen und den hl: patronen Marini und Aniani verlobt mit einem gemalten Däffele, und 6 khreizer in den Stockh gelegen. Nach solchen glibt er hernach gleich von tag zu tag mit ihme völlig besser worden.

11. Vorgemelten 1. Marty hat **Hannß Pongräz** von Rott ausgesagt: am negst verschinener nacht St: Matthiae seye ihme der Seitenstöchen so starkh ankhomen, das er vermaint, es werde ihme die ganze Seitten verschneiden, und zerreißen. Als er sich aber mit einem wäxernen mösser [= Messer] zu den hl: Marin und Anian verlobt, und sein gebett verrichtet, habe solches stöchen alsbald genzlich nachgelassen.

12. **Andre Wöber** pöckh im Closter frauen Chiembsee hat grossen Schmerzen in ohren und das gehör fasst ganz verlohren gehabt, als er sich aber zu den hl: Marin: und Anian nach Rott mit einem gemalten Däffele verlobt, hat er gleich widerumben das rechte gehör: und völlige gesundtheit erlangt. den 30. November.1675.

13. **Jacoben Aichers**, oder khellners in der Hoffmarkh Rott Dienstdiern Agatha pöckhin ist in gefährlicher schwerer khrankheit auf 8.täg lang gelegen, mit Forcht daran ihr leben aufzugeben. Darüber Sye ein glibt gethann, ein Däffele im lieben allmoßen zusamblen, und solches denen hl: Marino, und Aniano aufzuopfern; nach solchem hat Sye widerum vorige gesundtheit erlangt.

14. **Martin Förg** von Ärbing [= Arbing, Gde. Rott] hindurch grossen Schmerzen an dem armb empfunden, und solchen schwerlich khönden bewögen, als Sye aber einen wäxin armb zu St Marin, und Anian verlobet, hat Sye in khurzer Zeit ein beserung empfunden und sich desselben zu allerhandt arbeith widerumb bedienen mögen.

15. Item sagt er aus, das er umb Martini Zeit Anno 1675. ein khrankhes roß ganzer .8.tag gehabt, also das er an dessen aufkhomen ganz verzweiflet. Da er aber zu vorgemelten hl: patro-

nen Marin, und Anian ein waxenes Rössel verlobt, und aufgeopfert, ist bald hernach ein besserung erfolgt. Den. 3.May. 1676.

16. **Georg Paullfischer** auf dem Bad zu Rott hat in die 3.wochen lang ser schweres Hauptwehe, und Zannschmerzen gehabt, das er vermaint von Sünen [= Sinnen] zekhomen. Nachdem er zu denen hl: Marin, und Anian sich mit ein waxernen khopf, sambt einem khün [= Kinn] verlobt, haben nach, und nach ihn baide grosse schmerzen verlasen, und genzlich mit ihme besser worden.

17. **Georg Roth** zu Feltkhürchen [= Feldkirchen bei Rott] hat ein zeitlang schmerzen an vergicht: wie auch dessen Hausfrau Anna im khopf schmerzen und lange weill starkhes Sausen gehabt. Derentwegen in unser lieben frauen Capellen: zu den hl: Marin und Anian ein wäxernes bild sambt absonderlich einen khopf verlobt, sind gott lob, widerumben beede zu ihrer erwinschten vorigen gesundheit gelanget.

18. Item zaigt **Ursula Wibmerin** zu feltkhürchen [= Feldkirchen b. Rott] noch lödigen standts an, das ihre muetter Anna verschine Zeit sehr starkhen Kopfwehe; und dannebens schmerzliches Seitenstechen erlitten: Als Sye aber ihr hoffnung zu unser lieben frauen, und den hl: Marin, und Anian gesetzt, sich zu denselben mit einen waxernen khopf und mösser verlobt, Sye von gehört beederley khrankheiten (gott sey gedanckhet) widerumb zur lieben gesundheit khomen seye. den 1.Marty. 1676.

19. **Wolf Vischbacher** aus der Hoffmarkh Rot [= Rott] bekhenet, das sein Hausfrau Ursula auf die .5. täg lang ein erschrökhliche hüzigie geschwulst an der brust, und hals gehabt, so das Sye die .5.täg lang nit ainer arbis [= Erbse] gross miessen khönden, und vermaint, Sye miesse aindweders erstickhen, oder vor hunger sterben. Sobald Sye sich aber mit einer hl: mess zu Unser lieben frauen und den zwen heiligen Martyrern Marino, und Aniano verlobt, ist die geschwulst gesessen, und allgemach zur beserung sich alles angelasen. den 3. May. 1676.

20. **Balthasar Remboldt** von Lendorff [= Lengdorf] zaiget an, wassmassen ihme khurz vor Liechtmess sye unvorsichtiger weis ein mit holz gela[de]ner waagen iber seinen rdo Fues gefahren, darob er dan einen solchen Schmerzen empfunden, das er selbige nacht lang nit schlaffen khundte; als er aber sich zu dem böth mit einen

wäxernen fueſ zu den hl: Marin, und Anian verlobt, hab er alsbald khünden einschlaſſen, und aufwachendt, gott lob, faſt kheinen ſchmerzen mer empfunden.

21. **Peter Lechner** von Riezmaning [= Ritzmehring bei Rott] ſagt aus, daſ ihme umb Liechtmeſſ her umb deſ 1676iſten Jahreſ an einen rdo Fueſ daſ Lokhfeuer ankhomen, und weillen er ſolchen faſt genezt, groſſ aufgeſchwollen, alſo daſ er geforchten, er werde ihme aufbrechen. Alſ er aber einen waxernen fueſ zu denen hl: patronen Marino, und Aniano verlobt, iſt ihme die geſchwulſt bald hernach vergangen, und ohne mangl ſeine arbeith wider verriichten khünden.

22. **Balthasar Khräl** von Manglhaimb [= Manglham] zeigt an, daſ ſein weib in .3. wochen lang ſchwerlich an einer hüziigen khrankheit gelegen, alſo daſ Sye nihts gegessen, und in groſſer gefahr ihreſ Lebendſ geſtanden. Alſ aber beſagter Krähl ein glibt zu den hl: patronen Marin, und Anian gethan, er wolle ein Däffele alhero zu den heiligen aufopfern, wan Sye wider ſolte zur geſundheit gelangen. So iſt gleich nach gethannen gelibt, gott lob, mit ihr zur beſſerung khomen, und noch ſelben tag ſich beſſer befunden.

23. **Martin Förg** von Ärbing [= Arbing, Gde. Rott] ſagt aus, daſ ſein Sohn auch Martin .4. tåg und nächt den Seitenſtich dermaſſen ſtarkh gehabt, daſ er bey der nacht gar niht ligen khundte, ſondern ſtetts ſizen miessen. Alſ er aber am fünfften tag ein glibt gethan, er wolle ein Däffele mahlen laſſen, wo ihme durch fürbitt der hl: Marini, und Aniani ſolte geholffen werden: darauf eſ gleich ſelbe nacht mit ihme böſſer worden, und der Stich nachgeſlaſſen.

24. **Hannß Gärschbichler** von Gärschbichl [= Garsbichl] zaiget an, waſmaſſen er habe ein khlaines khündt von .4thalb jahren, welcheſ unversehendſ an einer Seiten ganz todt worden, alſ wan eſ vom Schlag getroffen were, alſo daſ eſ den andern armb, und fueß niht riehren [= rühren] oder bewögen khunde; darzue eſ auch einen groſſen Schmerzen leiden mieste. In dem nun der Vatter zu nachts, alſ er von dem Schlaſſ erwachet ſolcheſ achizen [= Ächzen] hörte, darüber vor herzen ſich erbarmete, und denkhete, wie doch dem Tröpfel zuhelffen; fallt ihme ein, wie zu Rott bei, und in unſer lieben frauen Capellen, zu Ehren der zwen heiligen Marini, und Aniani unſerſchidliche Dafflen [= Tafeln, Motivbilder] hengen, auſ welcheſ erſcheinet, daſ durch deroſelben hl: patronen villen an

underschidlichen khrankheiten geholffen worden. Darauf er auch ein andacht, und vertrauen zu dißem heyligen Nothelffern geschöpft und in selben augenblickh versprochen, wan seinem khündt solle geholffen werden; Er das khündt wolle nach Rott khürchfarten bringen, und ein hl: möss lessen lassen. Auf solches ist es mit dem khündt alsbald bösser worden, und hat seine glidlein widerumb brauchen khönnen. Derentwegen er zur schuldigster Dankhsagung das khind nach Roth gebracht: Unser lieben frauen und denen zwen hl: patronen Marino und Aniano billichen Dankh gesagt, und 1. heilige möss leßen lassen. 1676.

25. **Veith Paurnschmidt** von Schaldorff [= Schalldorf] hat angeben, das er nit allein einen grossen schmerzen an den Augen erlitten, sondern ihme auch dieselbe so dimper worden, das er schier nichts mer gesehen, und vermainet, er mieste erblindten. Als er sich aber mit einem wäxernen bild zu dem hl. Marin, und Anian verlobt, ist ihme nit allein der schmerzen vergangen, sondern habe auch an den augen den völligen glanz wider iberkhomen, das er (gott sey högstes lob) aniezo gar kheinen mangl mehr verspüre. 1676.

26. Anno. 1677. **Rosina Märzlin** wittib zu Rott hat den .4. April dises iahrs angeben, Sye habe vor ainem iahr einen großen Wehetumb an ihrer linggen Handt gehabt, seye ihr selbige auch gross geschwollen gewest; Nachdem Sye aber zu den hl: Marino, und Aniano ein waxerne Handt verlobt, ist es gleich widerum mit ihr besser worden.

27. **Catarina Millerin**, Wolfen Millers der Zeit bestelten Closters Millers zu Rott Eheweib bekhennet, das Sye verschinenen Herbst bis in die .10. wochen lang schwerlich khrankh gelegen an den hüzigem Fieber; nit anders vermainet, als das es mit ihrem leben werde aussein, wie Sye dan alberaith mit den hl: Sacramenten der Communion, und lesten öllung versehen worden; Nachdem Sye sich aber mit einem gemallten Däffele zu den hl: patronen Marino, und Aniano versprochen, es nach, und nach (gott lob) bald mit ihr bösser worden, und Sye widerumb zu lieber rechter gesundtheit gelangt.

28. **Georg Stex**, oder Fuhrknecht in der Hoffmarkh Roth zaigt an, Er seye den ietzt vergangnen Windter .7. Wochen lang khrankh gelegen, und alleweill gross bis an das herz verschwollen gewest, nit anders als gewissen todts erwarthend. Hat sich dero-

wegen mit den hl. Sacramenten versehen lassen. Als er aber in unser lieben frauen Capellen den hl: Marino, und Aniano 2. waxerne Fiess verlobt, hat es sich mit ihme in khurzen widerumb zur bösserung, und völligen gesundtheit geschickht. den .4. April. 1677.

29. **Apollonia Wöberin** hat .3. iahr lang in dem linken Diech [Schenkel], und bis hinunder in den fues das vergicht starkh gehabt, deßwegen zu Maria Himmelfahrt Anno .1675. ein gelibt zu den hl: Marino, und Aniano gethann mit einer hl. möß, und einem waxernen fues, wariber solcher Zuestandt Sye in khurzem verlasen und seithero ihr nie mehr ankomen.

30. **Maria, Petern Häringers** zu Häring [Haring, Gde.Rott] Wasserburger gerichts Ehwürthin ist nach negstverschinen Weinnächten mit einem feichten [= Fichten]baum so an der Leuthen [Leiten] Sye mit ihren Leithen abschneiden helffen, Unversehens yberloffen darmit hart getruckht: nach beschechner verlobung aber eines wäxernen Bildts zu denen hl: Marino, und Aniano, sye alsbald des gehabten grossen Wehethumbs entlödiget worden. Welches gemelter ihr Hauswürth einschreiben lassen den 4. April.1677.

31. **Ernanter Peter Häringers**.4. iariges kindt ist i[h]me verschinen späthen Hörbst nachts um ungefehr .10. Uhr von Schröken ganz ungstüembt [ungestüm] worden, voller Forcht sich stettiges in die Eltern eingehebt, als obs etwas häßliches oder erschrökhliches sechen thut, das angehabte hemetl unleidentlich von sich geworffen, das also die Eltern erschröckht, nit gewißt, was zu thun, beförchtend, es möchte vom bößen Feind ein anfechtung leiden, in bedenken imer Schreyens, es ist etwas da, derentwegen besagte Eltern denen hl. patronen Marino, und Aniano befolchen mit Verlobung eines wäxernen Khündts, darauf es (gott lob) gleich widerum still: ruhig: und dergleichen seithero nit mehr verspürt worden.

32. **Ursula Schusterin** aus dem Zainach [= Zainach, Gde. Rott] noch lödigen standts hat schmerzen an einen arm: auch grossen Khopfwehe, und am linggen aug ein fehl gehabt: dieser drey underschidlicher Zuständt halber Sye denen hl: Marino, und Aniano einen waxernen arm, khopf, und augenapfl verlobt, und aufgeopfert, auf solches alle drey Wehetumben nachgelassen, und bald vergangen.

33. **Magdalena Lechnerin** Wittib zu Rizmaning [= Ritzmehring], Wasserburger gerichts hat vor ainen iahr ein khrankhes roß, selbiges .4. wochen lang in der Schlingen, oder Wündten gehabt, und allweill aufheben miessen, weillen dan nichts hat helffen wollen, hat Sye ein hl: möss zu St. Marin, und Anian verlobt, dadurch widerumb des Ross gesundheit ervolgt.

34. Ernanter **Magdalena Lechnerin** sohn Peter auf .24.iahr ist am tag des hl: Josephi negst verwichnen, in der Khürchen zu Feldtkürchen unversechens in ein khrankheit gefallen, ganz ungestümb wittend worden, das man ihme aus der Khürchen, und gar zu haus hat tragen miessen: wariber Sye die Muetter alsbald für disen ein hl: möss denen vorbenanten hl: patronen Marini, und Aniano verlobt; Weillen dan es (gott lob) mit gedachten ihren Sohn gleich hernach bösser worden, und dißer seithero wiederumb bey vorigen gesundt, als hat Sye gemelt hl: mös(s) leßen laßen, und zum Dankh gott, und den zwen hl: Nothhelffern es zubeschreiben angegeben den .4. April 1677

35. **Apolonia Riederin** der Hoffmarkh Rott hat wegen deren Eheman Geörg Rieder des fertigen iahr ein lange Zeit khrankh gewest; Ingleichen .2. künder underschidlich schwer khrankheit anligen gehabt: einen wäxern khopf, auch waxernes bild, und ein Däffel dem hl: Marin, und Anian verlobt, und aufgeopfert; Wariber wie Sye hat vorgeben, seithero alle drey die liebe gesundtheit erlanget. den .4. April .1677.

36. Den 12. April. 1677. zaigt an **Caspar Peter** aus der Au, waßmaßen ihme den .11. April ein rdo khalben khue, weill Sye es nit mehr finden habe khünden, yber nacht daraus im holz verbliben, und weil es sehr gefrohren war, in augenscheinlicher gefahr des lebens gestanden, und er peter ihme nit anders eingebildet, als die khue miesse nothwendigerweis erfriehren bevor ab wan Sye etwan solte in einen graben stöckhen bliben sein; nichts destoweniger hoffent auf die Fürbitt Mariae und der lieben hl: patronen Marini, und Aniani, hat er das gelt, sovil das khalb gelten würde, verlobt in stockh zu legen. Ein Wunder! darauf den andern tag, gleich in der frie die khue in einem graben stöckchen gefunden, und zwar an einen leichten orth, da sye es zu nachts zuvor gesucht, und nit weit davon gewest, haben diselbe heraus gezogen, frisch und gesundt wider nach Hauß gebracht, da Sye doch allem vermuthen nach in die .14. stundt beyleiffig in dem graben gestekht sein mueste.

37. Den .2. May .1677 gibt **Wolff Winkhler** ab dem Ronfft [= Ranft, Gde. Schechen] für, Er hab zu Roßenhaimb in den .4. tägen, ein zway iähriges Roß erkhaufft, so ihme .8. tag hernach erkhrankhet, 2. tag lang in der strä gelegen, und gantz nichts gefressen. Deswegen er verlobt zu den hl. Martyrer Marini, und Aniani einen Rosencranz, und wäxernes Rössel auf zeopfern, und weiter kheine andere mitl gebraucht, ist selbiges nach den .2. tägen von sich selbst widerum bösser worden, und bis dato noch frisch, und gesundt.

38. **Margaretha Rothin** zu Lendorf, hat lange Zeit an einen armb großen schmerzen gehabt, zwar mittl mit schmierben, und andern gebraucht, deren aber kheins helffen wollen. Als Sye aber ihr hilf mit verlobung eines waxernen armbs bey St: Marin, und Anian gesucht, ist Sye (gott lob) widerumb zu erwünschten bösserung, und gueten gesundt khomen. den .2. May. 1677.

39. Den **Georgen Pallman** zu Feldtkhürchen [= Feldkirchen b. Rott] ist ein .4.jähriges Ross ganzen verschinenen Wintter bis in die Fassten khrankh, und unbrauchsam gewest, selbiges aber auf verlobung .15. kr: eines waxernen Rößels bösser worden, das er also dermallen kheinen mangl mehr verspüret. den .2. May 1677.

40. **Georg Höchenrainer** von Ärbing [= Arbing] noch lödigen standts hat .4. wochen lang grosses Saußen in den ohren gehabt, ia gar nichts mehr gehört, derowegen er sich mit einem waxern khopf zu den hl: Marin, und Anian verlobt, nach solchen er gleich yber 2.täg (gott sey die Ehr geben) widerumb zu seinem rechten gehör, und gesundt khomen.

41. **Georg Hilger** in Oberwöhrnt meldet an, es seye ihme am Scheitterhakhen ein Holzschipfl in das lingge Aug gesprungen, das er auf die .11. tag lang daran grossen wehetumb erlitten; Deßwegen ein glibt zu den hl: patronen Marino, und Aniano gethan, ein gemallen Däffel aufzeopfern, ist bald darauf allerdings vergangen, das ein aniezo daran kheinen mangl mehr verspüret. den .2. May. Anno. 1677.

42. **Margaretha Maurerin** ab der Staingassen Attler pfaar noch lödigen standts, ist neilichen .14. tag lang khrankh gewest, ser starkhes saussen im khopf, sonderlich die ersten 8. tag gehabt, sobalden Sye aber nach Rott zu den hl: Marin, und Anian sich mit

einem waxernen khopf verlobt, ist Sye gar bald widerumb gesundt worden. den .2. May .1677.

43. **Andre Reißer** in der Hoffmarkh Rott zaigt an, es seye beraith .2. Sommer, so bald es gegen abents bettleuthens gangen, allwegen ihme abgang am gesicht gewest, nachdem er seithero mit einem waxenen khopf sich zu St: Marin, und Anian verlobt, es gott lob der Zeit widerum guet worden.

44. **Margareth Däschlin** in Oberwörth lödigs standts hat auf .3. wochen lang starkhes truckhen umb das herz gehabt, das Sye vermaint, es mieste crepieren. Deswegen zu den zwen hl: patronen ihr gebett khniend bei einer hl: möß versprochen, warauf ihr solches truckhen alsbald vergangen.

45. **Georg Huber** in Ferchen [Gde. Rott] hat lange weill großen Wehethumb, auch geschwulst an beeden rdo fiessen gehabt, samb selbige offt gar verspringen möchten; Auf Verlob- und opferung aber zweyer wäxernen Fiess, es aniezo durch die gnad gottes, und fürbitt des hl: Marini, und Aniani widerumb zu aller bösserung, und wünschlicher gesundtheit gelanget. 1677."

Anmerkungen

- 1 Hausberger, Karl: Die heiligen Marinus und Anianus, in: Bavaria Sancta (hrsg. von Georg Schwaiger), Bd. III, Regensburg 1973, 21-32. Brenninger, Georg: Die Kirchen der Pfarrei Irschenberg (= Schnell, Kunstführer 1498), München-Zürich 1986.
- 2 Vgl. Brenninger, Georg: Verzeichnis der Mirakelbücher im Erzbistum München-Freising, in: Beiträge zur altbayerischen Kirchengeschichte 41 (1993).
- 3 Pfatrish, Peter: Geschichte der Pfarrei Irschenberg, in: Oberbayerisches Archiv für vaterländische Geschichte 13 (1863) 76 - 142, hier S. 136.
- 4 Zur Kontroverse über die Legende der heiligen Marinus und Anianus, die nach 1919 zwischen E. Sepp, L. Steinberger, O. Holder-Egger und W. Levison ausgetragen wurde vgl. Romuald Bauerreiß: „Die Vita SS. Marini et Anniani“ und Bischof Ardeo von Freising (765 - 783), in: Studien und Mitteilungen zur Geschichte des Benediktinerordens und seiner Zweige 51 (1933) 37 - 49.